

Haushaltsrede 2019

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Ahls,
meine sehr geehrte Damen und Herren des Rates,
sehr geehrte Anwesende,

Unser Dank gilt zunächst der Verwaltung – hier an dieser Stelle Frau Wessel und ihrem Team der Kämmerei – für die gute und zielführende Zusammenarbeit im letzten Jahr; aber auch den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den jeweiligen Fachbereichen.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,
im letzten Jahr haben wir dem Haushalt zugestimmt, einen 10-Punkte-Plan zur Schuldenfreiheit unserer Gemeinde bis 2025 vorgelegt und dem Bürgermeister die volle Unterstützung bei der Reduktion der Schulden unserer Gemeinde zugesagt.

Wir haben uns – wie es immer unser Anspruch ist - konstruktiv eingebracht und zahlreiche Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt, um aus der Schuldenspirale herauszukommen und Haushaltsüberschüsse zur Schuldentilgung zu generieren.

DAS ist **UNSER** Verständnis von **guter** Oppositionsarbeit. Zum Wohle der Gemeinde, zum Wohle der Unternehmen und Unternehmer aber vor allem zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde.

Da wir uns nun erstmals seit Jahren wieder an einem – zumindest geplanten – Haushaltsüberschuss erfreuen dürfen, kann man argumentieren; „**Gelb wirkt**“. Aber **SO** einfach wollen wir es uns nicht machen.

Denn meine sehr geehrten Damen und Herren, das vorgelegte Zahlenwerk ist trügerisch: zum einen basiert der Haushaltsüberschuss im Wesentlichen (i. H. v. 640 TEUR) aus dem Verkauf der aktuellen Feuerwache und zum anderen wurden die Schulden mitnichten reduziert; Im Gegenteil: durch immer neue (Groß-) Maßnahmen wird unsere Schuldenlast größer und größer und erreicht von Jahr zu Jahr **einen** Höchststand nach dem anderen.

Die Gemeinde Alpen verscherbelt mit der aktuellen Feuerwache ohne Not und gegen den Willen vieler Bürgerinnen und Bürger ihr Tafelsilber und führt die Schulden trotzdem nicht zurück; im Gegenteil: Wir müssen weitere Schulden aufnehmen um in neue Projekte investieren zu können. Wir halten das für den falschen Weg.

Und auch die Gemeindeprüfungsanstalt warnt in ihrem zuletzt vorgelegten Prüfungsbericht eindringlich DAVOR, weitere Schulden aufzunehmen. Wir sollten diese Warnung überaus ernst nehmen.

Offenkundig schafft es weder die Verwaltung - mit dem Bürgermeister an der Spitze -, noch die anderen Fraktionen mal ein Jahr inne zu halten und kein neues Großprojekt auszurufen.

Waren es in der jüngsten Vergangenheit der Stadtumbau oder die neue und – sagen wir mal repräsentative - Feuerwache, so darf es jetzt die energetische Sanierung des Schulzentrums oder die Motte sein.

Verwaltung, CDU, SPD und B'90/Grüne sitzen dabei wie Bären vor dem Honig- bzw. Fördertopf und können der Versuchung einfach nicht widerstehen den Topf zu öffnen und sich am süßen Nektar zu laben. Dabei vergessen Sie völlig, dass der Topf von fleißigen Bienen, nämlich dem Steuerzahler, wieder gefüllt werden muss. Da wir Freie Demokraten uns von Fakten und Argumenten leiten lassen, können wir solchen Versuchungen gut widerstehen. Wir müssen den Mut aufbringen „NEIN“ zu Fördertöpfen zu sagen, seien sie auch noch so verlockend. So muss es zum Beispiel nicht immer die große Lösung sein, sondern man kann auch im Kleinen; aber gleichermaßen effektiv sanieren.

Dafür hätten sich sowohl die aktuelle Feuerwache als auch das Schulzentrum gleichermaßen optimal geeignet.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass es dem dafür zuständigen Fachbereich 3 aktuell an einer erfahrenen Führungskraft mangelt. Kleiner Exkurs an dieser Stelle:

Das unsere Warnung, die FB 3 und 4 NICHT zusammen zu legen ungehört verhallte, sei hier nur am Rande erwähnt. Zeigt aber deutlich, dass wir mit unseren Einschätzungen in Hinsicht auf Personal und Finanzen richtiggelegen haben.

Wenn wir dann noch betrachten, dass beispielsweise die Kosten der Flüchtlingsunterkunft an der Ulrichstraße um 30 % oder 250 TEUR und bei der neuen Feuerwache um 45 % oder 2,2 Mio. € gestiegen sind oder noch weiter steigen werden, muss in Hinsicht auf die bisher eingeplante Kostensteigerungsrate von 20 % beim Projekt der energetischen Sanierung des Schul- und Sportzentrums allen klar und bewusst sein, dass auch hier weitere Kostensteigerungen in ähnlicher Höhe zu erwarten sind. Und genau jetzt soll mit der Sanierung der Motte ein weiteres, finanzielles Abenteuer gestartet werden, das niemand in seinem vollen Umfang abzuschätzen weiß. Erneut droht hier ein finanzielles – im wahrsten Sinne des Wortes - Loch ohne Boden zu entstehen, dem wir dieses Mal bereits hier und jetzt Einhalt gebieten sollten. Wir stellen an dieser Stelle fest:

In der jüngsten Vergangenheit sind wir noch bei jedem Projekt als Pfennigfuchser gestartet um als Goldesel zu enden.

Wir Freien Demokraten werden daher diese Projekte in der vorliegenden Form **NICHT** unterstützen.

Es sind also im Wesentlichen drei Gründe, die es uns nicht möglich machen dem diesjährigen Haushalt zuzustimmen:

1. Der eingeplante Verkauf der aktuellen Feuerwache
2. Die eingeplante Auszahlung für die Sanierung der Motte i. H. 195.000 €
3. Die weitere Erhöhung unserer Schuldenlast auf ein erneutes Rekordniveau

Unser abschließender Gedanke, geschätzte Kolleginnen und Kollegen:

Dass bisher mit der Bewirtschaftung des Parkplatzes an der Haagstraße und der regelmäßigen Tagung der AG Haushalt erst zwei Punkte unseres 10-Punkte-Plans für ein schuldenfreies Alpen 2025 umgesetzt wurden, **zeigt klar auf**, dass es noch deutliches Verbesserungspotential zur Erzielung von Haushaltsüberschüssen und zur Verminderung unseres Schuldenstandes gibt.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit